

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943**

73 (14.3.1943) Sonntag am Oberrhein



Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!

Der deutsche Frühling vor 130 Jahren

Das deutsche Volk ist zum totalen Krieg aufgerufen. In einer gewaltigen Zusammenballung aller Kräfte...



Ansprache des Generals York an die preußischen Stände am 6. Februar 1813. Nach einem Gemälde von O. Brausewetter.

noch mitten im Lande saßen. Am 10. März, dem Geburtstag der früh verbliebenen Gattin, stiftete der König das Eisener Kreuz...

„Es ist kein Krieg. Von dem die Kronen wissen, Es ist ein Kreuzzug. 'S ist ein heiliger Krieg.“

den Fluß hinein. Napoleon war zum erstenmal besiegt, sein Schicksal besiegelt. Und in der Völkerschlacht bei Leipzig ballte sich der Krieg noch einmal zusammen...



No. 34. Sonnabend den 20. März 1813.

Se. Majestät der König haben mit Se. Majestät dem Kaiser aller Reußen ein Off- und Defensiv-Bündnis abgeschlossen.

An Mein Volk.

So wenig für Mein neues Volk als für Deutsche, bedarf es einer Rechenschaft, über die Ursachen des Kriegs welcher jetzt beginnt.

Durch die strengste Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten hoffe Ich Meinem Volke Erleichterung zu bewirken und den französischen Kaiser endlich zu überzeugen, daß es sein eigener Vorteil sey, Preußen seine Unabhängigkeit zu lassen.

Preußen, Sachsen, Hannover, Lütthau! Ihr wißt was der Feind seit Jahren erduldet hat, Ihr wißt was er nun trauigst laßt ist, wenn wir den beginnenden Kampf nicht abzuwenden können.

Der Aufruf „An mein Volk“, den der Staatsrat Hippel für den König verfaßte.

Eisen geschrieben wurde. 130 Jahre sind es jetzt her, daß das deutsche Volk einen ähnlichen Frühling der Not und der Erhebung erlebte.

Wie ein böser Dämon, die Rechte der Völker mit Füßen tretend, die Schmach der Fremdherrschaft bis ins Herz Deutschlands gepflanzt, lag die Hand Napoleons über Europa, es schien, als solle es dort keine freien Völker mehr, sondern nur noch Sklaven und Knechte geben.

Die Rüstungsangelegenheiten. In Ostpreußen brannte das Feuer zuerst. Am 6. Februar trat der Generallandtag zusammen, auf dem General York unter ungeheurem Jubel den Krieg gegen die Franzosen proklamierte, zugleich wurde nach dem Entwurf von Clausewitz die Errichtung von Landwehr und Landsturm beschlossen.



Links: General Leopold Hermann Ludwig von Boyen, der Schöpfer der preußischen Landwehr. — Rechts: Gerhard Johann David von Scharnhorst, der Begründer des deutschen Volksheeres...



Johann Gottlieb Fichte, der mit seinen „Reden an die deutsche Nation“ die Erhebung geistig vorbereitete.

fen, voran die studentische Jugend, in den Freikorps sammelten sich die Freiwilligen aus den Gegenden, die noch das napoleonische Joch trugen.

Unter Blüchers Führung, mit dem blanken Bajonett und in rücksichtslosem Kräfteinsatz trieben die preussischen Truppen die Franzosen vor sich her in



Theodor Körner, der mit seinen Liedern das Volk zur Erhebung begeisterte und seine Vaterlandsliebe mit dem Heldenod bestiegelte.

mannte, Geist und Kraft, Tat und Gedanken zusammen, den letzten Einsatz wagte, um das Ganze zu gewinnen. Damals wurde herrlich offenbar: Eine Nation, die ihrer Kräfte bewußt ist, die beseelt ist von einer Idee, die kein Opfer scheut, das es auf sich zu nehmen gilt, ist unüberwindlich!

Der Urahn der deutschen Kurzgeschichte

Jörg Wickram, der Kolmarer Dichter

Wer kennt ihn genauer, den Dichter Jörg Wickram, den Kolmarer Ratsweibel und Stadtschreiber von Burkheim am Kaiserstuhl, der in der Geschichte der deutschen Dichtung den Ehrentitel des Urahns alemannischer Kurzgeschichtenerzähler mit allem Recht tragen darf?

Menschen vor seinem ihm gemäßen Hintergrund zeigt. In der zweiten Hälfte des Jahres 1554 hatte Wickram in Burkheim sein Amt angetreten, nachdem er seit seiner Geburt (deren Zeitpunkt man nicht kennt) als Ratsweibel in Kolmar im Elsaß gelebt und dort schon früh die bürgerlichen Schauspiele (ein Laientheater) und die Meistersingerschule geleitet hatte.

chen bemerkenswerter als seine Dichtergabe. Denn es wird u. a. berichtet, daß Jörg Wickram „die im Trunke gegen den Kaplan des St. Martinstiftes ausgestoßenen Schmähdredes“ zurücknehmen mußte.

Bemerkenswert ist, daß also in diesem Roman zum ersten Male in der alemannischen Literatur der soziale und volkhafte Zug sichtbar wird, der



Zug, der sich über J. Gotthelf und G. Keller bis zu Hansjakob und H. E. Busse verfolgen läßt.

Der Held des Romans „Goldfaden“ ist der Hirtensohn Leufried, der „alle gedruckten Reuterlieder“ eifrig studiert und durch seine schöne Stimme das ganze Gesinde, den Grafen und vor allem dessen Tochter Angliane erfreut.

Man darf ferner nicht außer acht lassen, daß Wickram in der Zeit der Meistersinger lebte, und daß sich auch manches Hausbacken-Meistersingerische in seinen Werken (Ausgabe des Lit. Vereins in Stuttgart, 1903, sieben Bände) findet.

Es war die Zeit, da das Bürgertum seinen Aufstieg begann, eine Zeit des Erwachens und neuen Schöpferstums. Wickram war einer der ersten, die aus dem Volk schöpften und zugleich für es schrieben.

Das „Rollwagenbüchlein“ Jörg Wickrams ist heute noch lebendig für jeden Leser, dem das Volk in seinem Geistesreichtum, mit seinem heiteren Lebensgenuss und durch seinen Biedersein als köstlichster Gegenstand eines kraftvollen Erzählers erscheint.

Es handelt sich im „Rollwagenbüchlein“ fast durchweg um lustige Schwänke; nur drei von 101 Geschichten sind tragisch. Alle spielen im Lebenskreise des Bürgertums.

dichtetes Lied sein Glück. Zu solch dichterischer Höhe erheben sich freilich nicht alle Rollwagenschwänke. Oft werden nur Kuriositäten mitgeteilt, z. B. von einem Einsiedler, der seine eigene Schwester ermordet, von einem Stadtvogt, der Laugen trank für Brantwein, von einem Bauern, der wachend schlief, von einem Kind, das kindlicher Weise ein anderes Kind umbringt.

Durch das Dach, das zur Erde herabstoßend sich mit dem knietiefen Schnee vereint, hat der Lenz eine Reihe Fenster brechen lassen, denn er braucht Licht zur Uhrmacherarbeit. Und Hitze ist ihm gegen die kalten Füße nötig, da hat er dann einen mächtigen Kachelofen dafür, der eine zitternde Hitze auspeist.

Lenz denkt daran, wie die große Straße gepflastert wurde das ganze Hölenthal herauf, was das für eine Aufregung war; alles Volk ist hingelaufen, um zu gaffen und geriet vollends aus dem Häuschen, als die Prinzessin kam.

Aber was ist das alles gegen seine Erfindung? Die alte Uhr mit der Waag ersetzt durch die neue mit dem Kuhschwanzpendel, einem richtigen Perpendikel, der vor der Uhr her schwingt und die Zeit reguliert.



Da steht nun die Prinzessin in blauem Mantel und weißem Pelz, die Hände in einem Muff und sieht ihn belustigt an. „Grüß Gott!“ lacht sie, „seid Ihr der Lenz?“

bels, wie überhaupt das Schatzkästlein des Rheinländischen Hausfreundes mit seinen Schelmgeschichten und lehrreichen Erzählungen Züge von äußerer und innerer Verwandtschaft mit dem Rollwagenbüchlein aufweist.

Neue, das er schaffen will. Aller Unmut versinkt ihm in ihre lustig-blauen Wieneraugen, gleich einem Stein in einem Daunenbett und er redet sich in ein heiliges Feuer, das sich an seinen roten Ohren demonstriert, die zu glühen beginnen, wenn die Rede auf den Pendel kommt.

Ueberhaupt, was die Uhr betrifft, so geht ihm die Arbeit schnell von der Hand. Wenn er in die Luft schnuppert, scheint ihm noch ein leiser Ruch kaiserlicher Parfüms darin zu liegen und die Inspiration des Kuhschwanzpendels erfährt dieserhalb einen mächtigen Auftrieb.



tacks, macht der Pendel und alles ist wohlgetan. Etwas ganz anderes ist es nun, was den Lenz bedrückt — das ist stundenlang um den Gasthof mit der kaiserlichen Einquartierung streichen läßt. Ein Mißgeschick ist ihm passiert; er hat den Spruch vergessen, den er auf die Prinzessin mahlen soll.

### „Hinaus mit euch!“

Eine Episode aus den Freiheitskriegen

In der Völkerschlacht bei Leipzig waren mitten im Getümmel die Sachsen mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel zu den deutschen Brüdern, den Preußen und Oesterreichern, übergegangen.

sind außer dem einzigartigen und heute noch vorbildlichen J. P. Hebel Meister in der volkstümlichen anekdotischen oder novellistischen Kurzgeschichte.

hat, wenn es ihm auch mancherlei Opfer kostet an den duftenden, leise lachenden Wiener Scharm. Und so entziffert er in der Werkstatt mühsam den lateinischen Zettel und beginnt die Frücht seiner Mühen fein säuberlich mittels roter Farbe auf den Uhrenschilde zu malen.

Die Kurgeschichte nimmt im alemannischen Schrifttum eine bevorzugte Stelle ein, sie ist ein wesentlicher starker Ausdruck der erzählerischen Begabung dieses deutschen Stammes.

Die Kurgeschichte nimmt im alemannischen Schrifttum eine bevorzugte Stelle ein, sie ist ein wesentlicher starker Ausdruck der erzählerischen Begabung dieses deutschen Stammes.

Die Kurgeschichte nimmt im alemannischen Schrifttum eine bevorzugte Stelle ein, sie ist ein wesentlicher starker Ausdruck der erzählerischen Begabung dieses deutschen Stammes.

Die Kurgeschichte nimmt im alemannischen Schrifttum eine bevorzugte Stelle ein, sie ist ein wesentlicher starker Ausdruck der erzählerischen Begabung dieses deutschen Stammes.

Die Kurgeschichte nimmt im alemannischen Schrifttum eine bevorzugte Stelle ein, sie ist ein wesentlicher starker Ausdruck der erzählerischen Begabung dieses deutschen Stammes.

### Zum Raten

Silberrätsel (Lösung)

Bescheiden Serpentina Jungefrau Mittelhand Greifswald Serpentina Haarlem Renntier Altschwedisch So mailand Altna Klugheit Vordringung Der by Zeitung.

Besser Jung mit Greisenhaaren, als so altklug vor der Zeit.

### Schach Nr. 132

Mülhausen gegen Straßburg

1943 werden zum ersten Male die Vereinsmeisterchaften im Großdeutsches mit Achtmännerschaften ausgetragen. Am nächsten Sonntag (13 Uhr Burgtor) stoßen die Mannschaften von Mülhausen und Straßburg aufeinander und kämpfen um die Ehre, die elassischen Farben in diesem Turnier zu vertreten.

### Die Elsaßreise Brinckmanns

Die 2. Elsaßtournee des Meisters Brinckmann war wiederum ein voller Erfolg. Fünf Tage hintereinander war der Kieler Meister unermüdetlich in Simultanpartien und Vorträgen tätig.

Die Vorträge brachten mustergültige Analysen. Die Brinckmann mit interessanten Einblicken in das Zeitgeschehen einleitete und mit philosophischen Betrachtungen zu würzen verstand.

### Fritz, Straßburger Meister

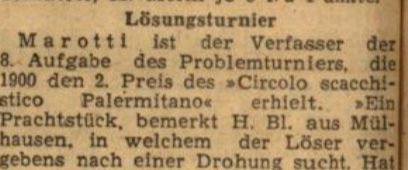
Mit 8 aus 9 möglichen Punkten, ohne Verlust, gewann Erwin Fritz das diesjährige Winterturnier. Fritz hat sich besonders als Simultanspieler hervorgetan und sich als erster in Straßburg für die Verduntenbetreuung eingesetzt.

### Lösungsturnier

Marotti ist der Verfasser der 8. Aufgabe des Problemturniers, die 1900 den 2. Preis des „Circolo scacchistico“ Palermo gewann.

### Leichte Endspielstudie

Constantin



Weiß zieht und gewinnt

Lösung der Aufgabe Nr. 131 (Henke): D 44

### Theoretischer Fragekasten

Meister Hans Müller, Wien 89, Köpplweg 9, ist Besitzer der wohl größten Partien- und Analysekartei der Erde (8000 Partien und Varianten).

Garnison stand unter Waffen. Auf die erstaunte Frage der napoleonischen Offiziere hieß es: „Hinaus mit euch! Aber wollen die Herren Offiziere die Festung im Sturm nehmen, so mögen sie es versuchen.“

Man kann sich die Verblüffung und die dummen Gesichter der Franzosen, auch die Wut der Flüchtenden vorstellen. Anderntags mußten sie sich einer russischen Abteilung ergeben.

Die Königsteiner aber, die in der Kaerne und Kasemate und die in den Bürgerhäusern, haben sich weidlich eins ins Füßchen gelacht und sich noch lange an dieser Nacht herzlich erfreut.







Frauen wieder am - Steuer

Der heimliche Wunsch vieler elsässischer Frauen, wieder am Steuer eines Wagens sitzen zu dürfen, findet viel leicht schon in den nächsten Tagen seine Erfüllung. Nur mit dem Unterschied, daß man dieses Mal kein Kabinett zur Wochenendausfahrt benutzen kann, sondern sich an das Steuer eines Lieferwagens setzen muß, um wieder Autofahren und - worauf es einzig und allein ankommt - zugleich kriegswichtige Dienste dabei versehen zu können.

„Ach, ich möchte mich so gern melden, aber ich habe Angst, weil ich gar keine Fahrpraxis mehr habe“, sagte gestern meine Nachbarin in der Vogesenstraße.

„Fahrpraxis?“, erwiderte ich, „wenn's nur daran fehlt, die können Sie beim NSKK wieder auffrischen.“

„Aber was wird das Arbeitsamt dazu sagen?“

Das Arbeitsamt hat sicher keine Bedenken gegenüber vernünftigen Vorschlägen von Meldepflichtigen für ihren Arbeitseinsatz. Es wird sicher gerne zustimmen, wenn Sie den Posten eines Kraftfahrers übernehmen können, der dann das Steuer eines Panzers oder eines anderen Kriegsfahrzeugs übernehmen kann.

Ueber diese Auskunft war meine Nachbarin so begeistert, daß sie sogar zwei Punkte ihrer Raucherkarte opfern wollte. Diese wackere Straßburgerin ist die „richtige“ Frau am richtigen Platze, wenn sie wieder einen Wagen lenken kann, diesmal nicht zum Vergnügen, sondern aus reiner Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes. Viele Elsässerinnen werden Gelegenheit haben, mit Hilfe ihrer Fähigkeit, einen Wagen lenken zu können, wichtige Kriegsdienste in der Heimat zu leisten. Auch Mädchen und Frauen, die noch keinen Führerschein haben, können vom NSKK ausgebildet werden, sofern sie 18 Jahre alt und als Kraftfahrerin geeignet sind. Besonders wird man die Frau am Steuer, natürlich für Lebensmitteltransporte, verwenden. Das muß sie selbstverständlich auch des Wagen reinigen und nötfalls kleine Reparaturen ausführen können. Erwartet sie also keine ganz leichte Arbeit und keine von jenen inneren Freuden, die man sonst an „seinem“ Wagen hat. Und doch wird es für die Frau am Steuer eine Herzensfreude sein, diese Arbeit für einen kriegswichtigen Zweck verrichten zu dürfen. Meine schneidige Nachbarin hat jedenfalls schon ihren Führerschein herausgesucht und geht noch heute aufs Arbeitsamt und dann vermutlich sehr bald schon zum NSKK. Am liebsten möchten sie einen Lastwagen kutschieren. Doch das wird dem „schwachen Geschlecht“ nicht zugemutet. Partei und Staat wachen vielmehr darüber, daß keine zum Einsatz kommende Frau überanstrengt wird.

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 19.28 bis morgen 6.27 Uhr.

Wie aus einer Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, erfolgt die Verteilung von Bienenhonig an die Kinder im Alter bis zu sechs Jahren erst ab Montag, 22. März.

Wir weisen auf eine Bekanntmachung über die diesjährigen Meist-Veranstaltungen im heutigen Anzeigenteil hin.

In Eckbolsheim, Kirchenstraße 8, begehrt heute die Witwe Claus, geb. Paulus, bei guter Gesundheit ihr 80. Wiegenfest. Von ihren neun Kindern fiel ein Sohn 1918 auf dem Felde der Ehre. Von ihren zwanzig Enkeln stehen zur Zeit sechs bei der Wehrmacht. Ihr Gatte sechste 1919 das Zeitliche.

Der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes veranstaltet am heutigen Sonntag, 14. März, von 11 bis 12 Uhr auf dem Münsterplatz unter Leitung von Obermusikzugführer Konrad Vogel ein Standkonzert.



Siegerehrung im Kleintwettkampf der Straßburger Betriebe. Aufn.: Str. N. N. (Amann)

Elsässische Frauen werden im Kraftfahrdienst eingesetzt

Ausbildung durch das NSKK - Vorwiegend Einsatz im Lebensmitteltransport - Auch die Reichspost und Reichsbahn brauchen Fahrerinnen

Während die uniformierte Briefträgerin und Straßenbahnschaffnerin längst eine alltägliche Erscheinung im Straßenbild geworden ist, sind die Frauen am Autosteuer zur Ausnahme geworden. Nimmeh werden aber im Rahmen der totalen Mobilisierung viele Frauen im Kraftfahrdienst eingesetzt, vorwiegend für den Transport von Lebensmitteln, aber auch als Fahrerinnen von Post-, Reichsbahn- und Arztwagen. Nachdem die Vorbesprechungen zwischen der Gaufräuenchaftsleitung, der NSKK-Motorgruppe und dem Landesarbeitsamt abgeschlossen sind, wurde nunmehr mit der Ausbildung von Frauen für den Kraftfahrdienst im Elsaß begonnen.

Drei Gruppen von Frauen und Mädchen kommen für den Einsatz als Kraftfahrerin in Frage: diejenigen, die überhaupt noch keinen Führerschein besitzen, sich aber für den Motor und das Fahren interessieren, dann solche, die zwar im Besitz eines Führerscheins sind, zur Zeit aber außer Übung sind, und endlich solche, die den Führerschein besitzen und auch genügend Praxis haben, aber auf den Generatorantrieb umgeschult werden müssen. Es entscheiden für die Zulassung zur Ausbildung in allen drei Gruppen nur Eignung und Rüstigkeit; es ist also nach erreichtem 18. Lebensjahr auch kein bestimmtes Alter vorgeschrieben.

Wer sich nun für diesen Einsatz interessiert, meldet sich bei einer Dienststelle der NS-Frauenchaft (Orts-, Kreis- oder Gaufräuenchaftsleitung). Die Einberufung erfolgt dann in kurzer Frist, und zwar gibt es zwei Arten der Ausbildung: einmal in zweiwöchigen, offenen Lehrgängen mit täglich 4-5 Stunden und an den jeweiligen Standorten, zum anderen in einer Motorsportschule des NSKK. Dort werden die Frauen und Mädchen zu einem zweiwöchigen Kurs zusammengefaßt, und diese Art der Ausbildung in froher Kameradschaft kann natürlich gründlicher und vielseitiger sein. Die Fachausbildung, also Motor- und Werkzeugkunde, das Führen des Wagens, Verkehrsregeln usw. übernimmt das NSKK. Doch werden

den Frauen auch allgemein interessierende Vorträge von namhaften Rednern und Rednerinnen des Gau geboten. Dieser zusätzliche Lehrplan liegt in den Händen der NS-Frauenchaft, wie auch die Führung der Lager und die gesamte Betreuung der Frauen vom Zeitpunkt ihrer Meldung an. Die Ausbildung erfolgt vollkommen kostenlos. Der Einsatz der Frauen nach abgeschlossener Ausbildung liegt in den Händen des Arbeitsamtes, doch steht die NS-Frauenchaft ihnen auch dann noch beratend und helfend zur Seite.

So wird man in Zukunft fast ausschließlich Frauen am Steuer der Lieferwagen für die Lebensmitteltransporte, am Steuer der Arztwagen und der Fahrzeuge für Post und Reichsbahn sehen. Ein Führen von schweren Lastkraftwagen wird ihnen nicht zugemutet werden, denn sie sollen nicht überanstrengt werden. Der Einsatz wird vornehmlich im Heimatort, bei Unverheirateten auch auswärtig erfolgen. Selbstverständlich wird hierbei auf einen vorhandenen Haushalt und sonstige persönliche Verhältnisse und Wünsche Rücksicht genommen.

Auf diese Weise kann auch die Frau in der Heimat ihren Mann stellen, und viele Frauen und Mädchen werden hier einen befriedigenden Kriegseinsatz finden.



Das sind keine „Herrenfahrerinnen“, die verzweifelt Ausschau halten müssen, ob sich nicht ein männliches Wesen zeigt, das den „Plattfuß“ behebt. Diese Straßburgerinnen wissen mit dem Montierreifen umzugehen.

Entscheidung der Kleinwettkämpfe Straßburger Betriebe

24 Mannschaften kämpften im Stadgartensaal um die Meisterschaft

Im feistlich geschmückten Stadgartensaal fanden Samstagnachmittag die vom Sportamt der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« veranstalteten volkstümlichen Kleinwettkämpfe der Straßburger Betriebe statt, die einen vollen Erfolg brachten. Nicht weniger als 24 Frauen- und Männermannschaften - die Sieger aus den Vorentscheidungen - kämpften um den Sieg.

Es geht bei derartigen Wettbewerben naturgemäß nicht darum, Spitzenleistungen zu zeigen, sie sind vielmehr der Ausdruck der auf breiter Basis durchgeführten Arbeit der einzelnen Betriebsportgemeinschaften. Ihr Zweck liegt vor allem darin, immer mehr Frauen und Männer davon zu überzeugen, daß eine sportliche Betätigung in einem gewissen Rahmen notwendig und vor allem jedem möglich ist. Wer beim Wort »Betriebsport« sofort an den Start zum

100-m-Lauf denkt oder daran, beim Stabhochsprung die Vier-Meter-Grenze zu überspringen, verkennt das Wesen der Einrichtung. Es ist nicht allein sportlicher, es ist auch weltanschaulicher Natur und dient neben der körperlichen, der geistigen und charakterlichen Disziplinierung der Teilnehmer. Sie ist mit einer wesentlichen Grundlage dafür, daß das deutsche Volk das werde, was der Führer verlangt hat, »ein Volk der Leibesübungen«. Alle diese Momente fanden in den volkstümlichen Kleinwettkämpfen der Straßburger Betriebe ihren Niederschlag.

Der Kreisobmann der DAF., Schneider, wies in den Eröffnungsworten darauf hin, daß es erfreulicherweise trotz der verstärkten Arbeitsleistung, die der totale Krieg fordere, möglich gewesen sei, Männer und Frauen der Straßburger Betriebe in steigendem Ausmaß zur aktiven Teilnahme am Betriebssport zu gewinnen. Die verstärkte Arbeitsleistung verlange Entspannung im größeren Ausmaß, wozu die Betriebsportgemeinschaft die schönste Möglichkeit biete. Anschließend begannen die Wettkämpfe. Die einzelnen Teilnehmer boten, angefeuert von den Arbeitskameradinnen und Arbeitskameraden, ihr Bestes. Mit Begeisterung war alles bei den Lauf-, Sprung- und Wurf-Übungen dabei, so daß sich ein interessanter Verlauf ergab und die monatelange Kleinarbeit der Beteiligten und der Sportwarte der einzelnen Betriebe einen erfreulichen Erfolg zeigte. Die Wettkämpfe wurden durch das zackige Spiel des Orchesters der Irma »Rhein und Mosel« umrahmt. Nach hartem Kampf, holte sich die Mannschaft der Firma »Magnet« bei den Männern und die weibliche Zehn der Textilwerke Schiltigheim bei den Frauen den ersten Platz. -Wibo-



Fachmännisch wird beim ersten Ausbildungslehrgang des NSKK in Straßburg zu Werk gegangen. Wagenheber und Schraubenschlüssel sind vertraute Instrumente geworden. Aufn.: Str. N. N. (Amann)

Der Sport im Landkreis

Heute Meisterschaft

Infolge der Verlegung des Heldengedenktages wurde die Anordnung des Reichssportführers aufgehoben; demnach finden heute nachmittags mit Anstoß um 15 Uhr Meisterschaftsspiele statt.

I. Klasse - Fegersheim - Erstein, Lingolsheim - Grafenstaden, Eschau - Benfeld. Zum Spiel in Fegersheim meldet man uns den Verzicht der Ersteiner. Im Haupttreffen stoßen die beiden Tabellenersten aufeinander. Der Sieger dieser Begegnung wird zweifelsohne den Meistertitel an sich reißen. Auf dem Papier haben beide Mannschaften die gleichen Chancen. In Eschau hat der Platzverein ein kleines Plus gegen die Gäste aus Benfeld.

II. Klasse - Brumat - Olympia, Vendenheim - Hangenbieten, Lampertheim - Wolfshelm. In der II. Klasse geht es ebenfalls um den Titel, der nur noch an Brumat oder Olympia fallen kann. In Brumat hat der Gastgeber immer gut gefallen und es dürfte Olympia schwer fallen, beide Punkte zu holen. Die Begegnung Vendenheim - Hangenbieten ist sehr ausgeglichen. Die Besucher haben ebenfalls ihre Chance zum Sieg. In Lampertheim läuft ein ausgeglichenes Spiel vom Stapel, in der der Sieger kaum vorauszu sehen ist.

III. Klasse - Die III. Klasse hat nur ein Treffen angesetzt. Es be gegnen sich: Geudertheim - Weyersheim. Die Gastgeber werden trotz gutem Willen die Besucher voraussichtlich mit den Punkten ziehen lassen müssen. Wibo.

Gambshelm

Im Osten gefallen. -Kriegsfreiwilliger Ferdinand Heise, Gefreiter der Waffen-ff, ist im blühenden Alter von 19 Jahren am 24. Februar im Kampf gegen den Bolschewismus auf dem Felde der Ehre geblieben. Heise ist der älteste Sohn des Oberwachmeisters der Gendarmerie, Hermann Heise. Er hat sein treues Bekenntnis für Adolf Hitler und Großdeutschland nun mit dem Heldentod besiegelt.

Eschau

gr. Schadenfeuer. Gestern morgen brach in einem neubauten Schuppen des Fabrikarbeiters Karl Heitz Feuer aus. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr und der Bevölkerung konnten die Flammen bald gelöscht werden, so daß außer dem Dachstuhl nur Heu und Stroh verbrannten, während alles andere, insbesondere das Kleinvieh gerettet werden konnte.

Vendenheim

zi. Gemeinschaftsnachmittag der Bauernjugend. Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Ortsjugendwartin, Frä. Seytel, einen Gemeinschaftsnachmittag zum Abschluß der Lehrkurse für die bäuerliche Jugend. Neben Vertretern der Partei waren auch die Bürgermeister von Vendenheim und Eckwersheim erschienen. In einem interessanten Vortrag führte die Kreisjugendwartin Zweck und Ziel dieser bäuerlichen Kurse für die Jugend auseinander.

Brumat

Vom Kleingärtnerverein. Am nächsten Sonntag, 14. März, um 14.30 Uhr, findet im »Löwen« eine Versammlung statt, in welcher Obergärtner Eißler einen Vortrag über: »Bodenbearbeitung und Gartenarbeit im Frühjahr« halten wird. Der veranstaltende Kleingärtnerverein Brumat lädt dazu nicht allein seine Mitglieder, sondern auch sämtliche Gartenbesitzer ein.

Melsheim

Heldentod eines Kriegsfreiwilligen. Dieser Tage erreichte uns die Nachricht, daß der an der Ostfront als Kriegsfreiwilliger kämpfende Johann Huß, Sohn des Gemeindeführers Valentin Huß, den Heldentod gestorben ist. Am 6. Januar war er mit dem E. K. II ausgezeichnet worden. In stolzer Trauer gedenkt die ganze Ortsgruppe des Soldaten, der sein Leben hingab für Volk und Vaterland im unerschütterlichen Glauben an den Führer und an Deutschlands Sieg.

Nordhausen

ap. Landwirtschaftliches. Wohl selten waren die Feldarbeiten so weit vorgerückt wie dieses Jahr. Die Tabakbeete werden bereits sorgfältig vorbereitet; überall herrscht reges Leben.

Fegersheim

Ja. Vertrauensvoll in die Zukunft. Der Dienststapel der Ortsgruppe vom letzten Dienstag hatte ein besonders feierliches Gepräge. Es galt, des Tages zu gedenken, da Gauleiter Robert Wagner vor nunmehr zehn Jahren als Beauftragter des Führers im Gau Baden die Leitung der Gesckide der Volksgemeinschaft in diesem damaligen Grenzau übernommen hatte. Der Saal Speyer war überfüllt, als Organisationsleiter Pg. Scheurer die Feierstunde mit einem zeitgemäßen Prolog eröffnete. Dann stimmten HJ. und BDM. Kampflieder an. Nachdem der Organisationsleiter die jüngste Karlsruher Rede des Gauleiters verlesen hatte, ergriff Ortsgruppenleiter Pg. Eber das Wort. Er gab einen Umriss der gewaltigen Arbeit, die von der Partei im Zeitraum von zehn Jahren im Gau Baden geleistet worden ist und schloß mit der Versicherung, daß auch unsere engere elsässische Heimat entschlossen mitkämpfe für eine glückliche Zukunft des gemeinsamen deutschen Vaterlandes.

Ringendorf

ag. Schnittkursus. Dieser Tage fand im Garten der Abteilungsleiterin Frau Trog-Ludwig ein Beerensträucher-Schnittkursus statt. Der rationelle Schnitt wurde bis heute teils aus Arbeitsüberhäufung, teils aus Unkenntnis kaum gehandhabt. Die Teilnehmerinnen zeigten sich ob der zahlreichen Vorträge sehr befriedigt.

ag. Preisschießen. Vergangenen Sonntag veranstaltete das hiesige NSKK ein Preisschießen zugunsten des WHW. Die Beteiligung war eine rege, so daß ein namhafter Erlös erzielt wurde.

ag. Parteiversammlung. Die fällige Mitgliederversammlung der NSDAP. und des Opferrings wurde anfangs dieser Woche abgehalten. Sie erfreute sich eines regen Besuches.

Hangenbieten

Schaukochen. Das Deutsche Frauenwerk hat am letzten Mittwoch ein Schaukochen veranstaltet, das sehr gut besucht war und den Anwesenden manch nützliche Ratschläge vermittelte.

Truchtersheim

ag. Standesamtliches. Die Landwirtin Magdalena Bohnert, geb. Zehnacker, schenkte einem Mädchen das Leben. - Lorenz Raulé und Marie Kuntz schlossen den Bund fürs Leben. tp. Bunter Abend. Heute Sonntag gastiert Munsch's bunte Bühne im Saale Gallath. Ein Teil des Erlöses ist für das WHW. bestimmt.







